

Olaf Latzel

LebensFragen

...auf die jeder
eine Antwort finden sollte



LICHTZEICHEN
— VERLAG —

Olaf Latzel

LebensFragen

© 2026 Lichtzeichen Verlag GmbH, Lage
Elisabethstraße 9 32791 Lage
www.lichtzeichen-shop.com

Bildnachweis: Adobe Stock Foto

ISBN: 978-3-86954-610-0
Bestell-Nr.: 548610

Inhalt

Woher kommt das Leben?	7
Wohin gehe ich nach dem Tod?	39
Warum gibt es Leid in meinem Leben?	69
Wie treffe ich weise Entscheidungen für mein Leben?	103
Was habe ich von einem Leben mit Jesus?	140

Woher kommt das Leben?

*Gnade sei mit euch und Friede von dem,
der da war und der da ist und der da sein wird
in alle Ewigkeit, unser HERR und Heiland Jesus
Christus. Amen.*

Woher kommt das Leben? Das ist die Frage, die über dem heutigen Abend steht. Und es ist eine Grundlagenfrage. In vielen Bereichen des Lebens gibt es Grundlagen, die man zu erfüllen hat, um irgendeine Sache richtig tun zu können, um mit gewissen Dingen zurechtzukommen. Also beispielsweise im Fußball ist es so, da gibt es das Grundlagentraining. Ein Fußballspieler muss auch schnell und ausdauernd laufen können. Man kann so gut mit dem Ball umgehen, wie man möchte, aber wenn man keine Kondition hat und nicht 90 Minuten lang einen Platz hoch und runter laufen bzw. 100 Meter nicht in 12 Sekunden laufen kann, dann wird man nie ein richtig guter Fußballspieler werden. Deshalb trainieren Fußballer, egal wie gut sie mit dem Ball umgehen können, immer wieder auch Sprint und Ausdauer als Grundlagentraining.

Es gibt in jeder Sprache einen Grundwortschatz. Ich weiß noch, damals, als ich im Studium im ersten Semester Griechisch lernen musste, da bekam

man von dem Professor direkt 500 Wörter Grundwortschatz. Es waren zwar nicht alle Wörter, die man dann gelernt hat, aber so die wichtigsten. Mit denen ging es los. Das gibt es auch fürs Englische, Französische - den Grundwortschatz muss man beherrschen, sonst kommt man mit der Sprache nicht zurecht. Das muss man lernen, damit muss man sich auskennen. So ist das in vielen Bereichen, bei der Musik und allem Möglichen, dass man sich einfach erst mal Grundlagen erarbeiten muss, um damit zurechtzukommen.

Und so ist es auch mit dem Leben. Da gibt es gewisse Fragen, die muss man beantwortet haben. Das sind Grundlagenfragen. Ich sage jetzt nicht, dass man diese Grundlagenfragen wie ein Christ beantworten muss, aber wenn du diese Fragen nicht beantwortest, dann kommst du nicht zurecht mit dem Leben. Für mich (und nicht nur für mich, sondern für die Philosophie) gibt es im Prinzip drei Grundlagenfragen:

1. Wo komme ich her?
2. Wo gehe ich hin?
3. Was ist der Sinn meines Lebens?

Diese drei Grundlagenfragen musst du beantworten, wirklich beantworten, um mit deinem Leben zurechtzukommen. Wenn du die nicht richtig und klar beantwortet hast, dann wirst du immer rum-eiern, da wird es nicht funktionieren. Für mich als Christ ist das Beantworten ganz einfach:

Wo kommst du her? - Ich komme von Jesus.
Wo gehst du hin? - Ich gehe zu Jesus.
Was ist der Sinn deines Lebens? - Ich lebe für
Jesus.

Wir hätten dann eigentlich den heutigen Abend abgefrühstückt. Da könnte jetzt der Chor wieder nach vorne kommen und sagen: „Wir singen das nächste Lied.“ Aber dafür habt ihr mich nicht aus Bremen kommen lassen, dass man etwas sagt und dann in zwei Minuten fertig ist. Nein, da wollen wir schon ein bisschen genauer hingucken.

Wie ist das denn, wo kommt mein Leben her? Mit dieser Grundlagenfrage wollen wir uns heute Abend beschäftigen. Wir wollen mal gucken, was die Bibel sagt, wo denn das Leben herkommt. Wo kommt mein Leben her? Ich hätte zahlreiche Worte mitbringen können, aber es gibt so ein ganz starkes Wort, das in *einem* Vers sagt, wo das Leben herkommt. Dieses Wort steht in Hebräer 11, Vers 3:

Durch den Glauben erkennen wir, dass die Welt durch Gottes Wort geschaffen ist, dass alles, was man sieht, aus nichts geworden ist. Amen.

Ich möchte mit uns beten: *Lieber HERR und Heiland, ausgehend von diesem Vers wollen wir uns jetzt Gedanken darüber machen, wo das Leben herkommt, wo alles herkommt, wo wir herkommen. Und wir wollen dich bitten, dass du uns in dieser Predigt segnen wollest beim*

Nachdenken über diese Frage, wo unser Leben herkommt. HERR, sprich du zu uns durch diese Predigt, dass wir erkennen können, was die Wahrheit unseres Lebens ist. Damit das passiert, dass wir deine Stimme hören in dieser Predigt, dazu brauchen wir deine Hilfe, dein Geleit durch den guten Heiligen Geist. So wollen wir dich alle miteinander bitten: Segne du selber das Reden und das Hören deines heiligen und lebendigen Wortes an uns allen. Amen.

Ich möchte uns Grundlegendes darüber sagen, wo das Leben herkommt; Grundlegendes über die Schöpfung, ausgehend von diesem Wort. Ich habe drei Punkte mitgebracht:

1. Geschaffen aus dem Nichts
2. Geschaffen durch Gottes Wort
3. Geschaffen und durch den Glauben erkannt

Das Erste: Geschaffen aus dem Nichts.

Wo kommt das Leben her? Aus dem Nichts. So steht es hier in diesem Hebräerwort, ich lese es noch einmal mit dieser besonderen Betonung:

Durch den Glauben erkennen wir, dass die Welt durch Gottes Wort geschaffen ist, dass alles, was man sieht, aus nichts geworden ist.

Aus *nichts* - Gott ist der Schöpfer. Schon der erste Satz der Bibel lautet:

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

Das ist ganz wichtig! Wir werden gleich darüber sprechen, wie er es gemacht hat. Aber Gott hat alles geschaffen. Wenn du dem ersten Satz der Bibel nicht glaubst, brauchst du gar nicht mehr weiterzulesen. Wer damit ein Problem hat, der wird all die anderen Schätze gar nicht heben können, die sich hier in diesem Buch befinden.

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Auch unsere Väter im Glauben haben verstanden, dass das ganz wichtig ist, dass man diesen ersten Satz der Bibel glaubt, als sie die Glaubensbekenntnisse vor etwa 1500 Jahren formuliert haben. Es gibt drei altkirchliche Glaubensbekenntnisse - so nennen wir das -, die sind allen Christen gemein. Das *Apostolikum*, was in den meisten evangelischen Landeskirchen jeden Sonntag gesprochen wird; das *Nizänum*, was an den hohen Feiertagen gesprochen wird; und das *Athanasium*, die beginnen alle damit, dass gesagt wird: Woran glauben wir? Eben daran, dass Gott der Schöpfer ist. Im *Apostolikum* heißt es: „Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.“ Oder im *Nizänum*: „Wir glauben an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, der alles geschaffen hat, Himmel und Erde, die sichtbare und die unsichtbare Welt.“ Daran glauben alle Christen. Das ist Grundlage, deshalb ist das auch der erste Satz der Bibel; des-

halb sind es die ersten Sätze in unserem Glaubensbekenntnis. Daran glauben wir: dass Gott alles geschaffen hat.

Und woraus hat er es gemacht? Aus *nichts* - das ist mal eine spektakuläre Nachricht! Ist sie wirklich so spektakulär? Ja, für uns vielleicht nicht. Wir sind ja mittlerweile durch YouTube mit allen möglichen spektakulären Dingen konfrontiert, ob sie stimmen oder nicht stimmen. Aber ich darf euch sagen, zu Zeiten Jesu war das eine spektakuläre Nachricht, denn damals in der Antike beschäftigten sich die denkenden Menschen genau mit dieser Frage: Was ist der Ursprung von allem? Was ist der Ursprung allen Lebens? Wo kommt es her?

Die Topdenker der damaligen Zeit, das waren alles Griechen. Zu den ganz Großen zählte Sokrates, er hat einen Schüler gehabt, der hieß Platon, und der hatte wiederum einen Schüler, das war Aristoteles. Aber schon vor denen gab es Leute, die sich genau nur mit dieser Frage beschäftigt haben: Wo kommt alles her? Man nennt sie die „Vorsokratiker“, weil sie vor Sokrates gewesen sind. Und weil das griechisch war (und im Griechischen heißt der Anfang, der Ursprung *Archê*), war immer die Frage: Wo ist die *Archê*? Was ist der Anfang? Wo kommt alles her? Das war die Zentralfrage. - Nicht, wo fahre ich nächstes Jahr im Urlaub hin oder welchen Wagen kaufe ich mir als nächstes? - Was ist die *Archê*?, damit wurde sich auseinandergesetzt. Und da gab es ganz unterschiedliche Modelle dessen, wie sie die-